




**All for One Steeb AG**

**Suchbegriff** 1. All for One, -Steeb AG

**Verlag** vid Vereinigte Informationsdienste GmbH & Co. KG, URL: www.czerwensky.de  
**Redaktion** Czerwensky Intern Redaktion c/o MBI-Infosource, Tel.: 069 2710760 61, E-Mail: info@czerwensky.de

	<b>Ausgabe</b>	14.01.2019 • Nr. 9/2019	<b>Medientyp</b>	E-Paper
	<b>Seite</b>	2	<b>Erscheinungsweise</b>	5 x wöchentlich
	<b>Rubrik</b>		<b>Branche</b>	Finanzanlage
			<b>Bundesland</b>	Überregional

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Czerwensky Intern	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	7003

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

521.231.881



051.069 | 1 | ▲ | 1

## ■ Analystenbarometer: Booking leidet unter Handelsstreit – Nordex holt wieder auf

+++ Die Analysten von **Barclays** haben ihre Schätzungen für **Zurich Insurance** vor Bekanntgabe der Ergebnisse 2018 aktualisiert und nach unten gestuft. Sie tragen hierbei den Marktbewegungen und unternehmensspezifischen Ereignissen Rechnung. Die Kurszielsenkung berücksichtigt auch die Wechselkurse.

+++ Da haben sie den Salat. **Danone** dürfte zwar von einem organischen Umsatzwachstum in Höhe von 2% profitieren, glaubt die Schweizer Großbank **UBS**. Jedoch hat der Vorfall von bakterienverseuchtem Salat in den USA, der ein zeitweiliges Verbot nach sich zog, den Umsatz der Sparte Essential Dairy & Plant-Based (EDP) Noram (North America) belastet. Die Experten raten weiterhin zum Kauf, aber senken das Kursziel.

+++ „Mit den endgültigen 2017/18er Zahlen, der Vorstellung der Strategieoffensive 2022 und der strategisch gut passenden Übernahme des Talent Management Spezialisten TalentChamp, sorgte die **All for One Steeb** für einen in unseren Augen positiven Newsflow“, schreiben die Analysten der **BankM**. Dem schwachen Kapitalmarktumfeld zum Ende des Kalenderjahres 2018 konnte sich die All for One Steeb-Aktie dadurch jedoch nicht ganz entziehen. Daher sei man in der Einschätzung etwas vorsichtiger geworden.

+++ Laut den Experten bei **Independent Research** entsprachen die Q3-Ergebnisse von **Richemont** umsatzseitig den Erwartungen. Die Analysten betonen, dass das Luxusgüterunternehmen in China (ohne Hongkong) erneut ein zweistelliges Umsatzwachstum erzielt habe und loben die sehr solide Bilanz, die starke produktseitige und regionale Diversifikation, sowie die erfreuliche Entwicklung des Schmuckgeschäfts.

+++ Der Verkauf eines 50-prozentigen Anteils an der Universal Music Group (UMG) im Zuge der im April auslaufenden Spotify-Lizenz von **Vivendi** stimmt die Analysten von **Jefferies** zurückhaltend. Strategisch behalte der größte französische Medienkonzern bei UMG die Zügel in der Hand, will aber zugleich die beste Wertentwicklung aus dem Verkauf ziehen. Die Verhandlungen sollen auf den Gesamtjahreszahlen 2018 basieren.

+++ Beim Automobilzulieferer **Hella** läuft es insgesamt rund. Hella hat die Prognose für die bereinigte Umsatz- und Gewinnprognose im Gesamtjahr bestätigt, aber zugleich erklärt, es könne auch nur das untere Ende der Umsatz- und nur die Hälfte der Gewinnspanne (bereinigtes EBIT) erreicht werden. Die Analysten der **M.M. Warburg** rechnen für Hella mit einem Umsatzplus von 5% und einem im Jahresvergleich um 5,5% höheren bereinigten EBIT.

+++ Der Handelskonflikt zwischen den USA und China dürfte auch **Booking** teuer zu stehen kommen. Aufgrund der weltweit guten Positionierung der Marken „Booking“, „Priceline“, „KAYAK“, „OpenTable“ und „agoda“ sowie dem anhaltenden Trend zur Buchung von Reisen über Onlineportale und einer sehr soliden Bilanz bestätigen die Analysten der **DZ Bank** allerdings ihre Kaufempfehlung.

+++ Wie angekündigt verzeichnete **Nordex** nach einem schwächeren ersten Halbjahr ein stärkeres drittes Quartal. Trotzdem haben die Experten der **Nord/LB** ihre Prognose für den Hersteller von Windkraftanlagen nach unten geschraubt. Rückenwind käme unverändert von der erfreulich positiven Entwicklung bei den Auftragseingängen, die sich seit Q4 2017 auch im dritten Quartal 2018 weiter sehr dynamisch fortgesetzt hätten und durch Produkteinführungen unterstützt werden. Auch deshalb halten die Experten an ihrer Kaufempfehlung fest.

Perspektiven:		Eingetrübt		
Unternehmen	Analysehaus	Neues Kurs-Ziel (€)	Verändg. geg. bish. Ziel in %	Potenzial geg. akt. Kurs in %
Zurich Insur. (CHF)	Barclays	310,00	- 0,3	+ 2,9
Danone	UBS	72,00	- 1,4	+ 17,2
All for One Steeb	BankM	70,60	- 2,4	+ 34,2
Richemont (CHF)	Independent Research	74,00	- 3,9	+ 11,0
Vivendi	Jefferies	22,00	- 4,3	+ 2,3
Hella	M.M. Warburg	60,00	- 7,7	+ 54,4
Booking (USD)	DZ Bank	2100,00	- 11,0	+ 46,9
Nordex	Nord/LB	10,50	- 17,3	+ 27,1

„Nicht reichliches Einnehmen, sondern sparsames Ausgeben macht reich.“

Herzog Ernst I

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*in den letzten Jahren waren chinesische Unternehmen in aller Welt auf großer Einkaufstour – u.a. auch zum Missfallen deutscher Politiker. Im vergangenen Jahr haben Chinesen in Europa und Nordamerika aber sehr viel weniger investiert als in den Jahren zuvor. Derweil hat Peking die Vorgaben für Investitionen ausländischer Unternehmen in den chinesischen Finanzsektor weiter gelockert.*

## ■ **Wirtschaft: Chinesische Investitionen sinken massiv – China öffnet Finanzsektor**

Nachdem die Chinesen 2017 noch 111 Mrd US-Dollar in Unternehmen aus Europa und Nordamerika investiert hatten, summieren sich die Direktinvestitionen im letzten Jahr auf **nur noch 30 Mrd Dollar, 73% weniger**. Besonders in den USA kam es zu einem gewaltigen Einbruch. Aber auch Europa musste massiv Federn lassen. Gegen den Trend zulegen konnte Deutschland.

Hauptursache für den dramatischen Rückgang waren einer Studie der Anwaltskanzlei **Baker McKenzie** und der **Rhodium Group** nach **strengere regulatorische Vorgaben und Investitionskontrollen** der Aufsichtsbehörden in China. In den **USA** brachen die Investments um fette 83% auf 5 Mrd Dollar ein. Hier hinterließen auch der Handelsstreit der beiden Länder und die politischen Spannungen der beiden weltweit größten Volkswirtschaften ihre Spuren. Nahezu verdoppelt haben sich hingegen die Investitionen in Kanada, wo sich das Investitionsvolumen auf 2,7 Mrd Dollar belief (Vj. 1,5 Mrd). Auch in **Europa** gingen die chinesischen Investments deutlich zurück. Auf dem Kontinent wurden 22,5 Mrd Dollar investiert, nach 80 Mrd im Jahr zuvor (–72%). Damals ließ allerdings die Übernahme von **Syngenta** durch **ChemChina** die Zahlen in die Höhe schnellen. Den Deal herausgerechnet lag das europäische Minus 2018 bei 40%.

Gegen den Trend **zulegen konnte unterdessen Deutschland**, wo die Investitionen um ein Drittel auf 2,5 Mrd Dollar kletterten. Ebenfalls deutlichen Zuwachs gab es in Frankreich, Spanien und Schweden. Am meisten investierten Chinesen in Unternehmen aus den Bereichen Grundstoffe (5,3 Mrd), Automobil (4,35 Mrd) und Gesundheit (4 Mrd). Für den größten Investmentdeal war 2018 **Geely** verantwortlich, das 3,5 Mrd Dollar in **Volvo** investierte. Wegen der schärferen regulatorischen Vorgaben wurden in den USA im letzten Jahr insgesamt **14 Investitionen mit einem Volumen 4 Mrd Dollar abgeblasen**. In Europa waren es **sieben Deals mit einem Volumen von 1,5 Mrd**.

Unterdessen treibt die chinesische Regierung die Öffnung der heimischen Wirtschaft weiter voran. Wie Peking heute mitteilte, wurden die **Vorgaben für Investitionen ausländischer Unternehmen in den chinesischen Finanzsektor weiter gelockert**. Ausländische Investoren dürfen jetzt insgesamt **bis zu 300 Mrd Dollar investieren**, was einer Verdopplung der bisherigen Grenze entspricht.

## ■ **Auf die Schnelle: Conti erwartet weiter Margendruck – Voba Mittelhessen wächst**

+++ **Continental**: Der Reifenhersteller und Autozulieferer hat im abgelaufenen Jahr, in dem der DAX-Konzern mehrmals seine Prognose senkte, **deutlich weniger verdient**. Das bereinigte operative Ergebnis brach von 4,7 auf 4,1 Mrd Euro ein. Der Umsatz stagnierte bei 44,4 Mrd Euro. Die EBIT-Marge fiel von 10,8% auf 9,2%. Für das laufende Jahr erwartet Conti **anhaltenden Druck auf die Rendite**. Der Konzernumsatz soll bei 45 bis 47 Mrd Euro und die EBIT-Marge auf 8% bis 9% sinken. Als Gründe für den vorsichtigen Ausblick nennt das Unternehmen die schwächere Nachfrage aus China, den Handelsstreit zwischen dem Land und den USA, WLTP sowie Unsicherheiten im Zuge des Brexits. Im zweiten Halbjahr sollte der Markt dann im Vergleich zum Vorjahr wieder anziehen. Trotz des stürmischen Umfelds am Finanzmarkt hält Conti an den Plänen für einen **Börsengang** der Antriebssparte **Powertrain** fest. Die **rechtliche Verselbstständigung** sei zu Jahresbeginn planmäßig vollzogen worden. „Bis Mitte des Jahres soll die neue rechtliche Einheit für einen möglichen Teilbörsengang vorbereitet werden.“ Ein **neuer Name** soll in Kürze bekanntgegeben werden.

+++ **Volksbank Mittelhessen**: Die mit einer Bilanzsumme von 7,8 Mrd Euro (+9%) **drittgrößte Volksbank** in Deutschland und eine der größten deutschen Kreditgenossenschaften überhaupt blickt **zufrieden** auf die Ergebnisse der letzten Geschäftsjahres. Im Kreditgeschäft konnte das Institut um 4% auf 4,74 Mrd Euro zulegen. Auf der Einlagenseite gab es ein Plus von rund einem Zehntel auf 6,3 Mrd Euro. Während das Zinsergebnis leicht um 2 auf 123 Mio Euro abnahm, gab es bei Provisionsergebnis einen Zuwachs um 4 auf 56 Mio Euro. Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 52 Mio Euro deutlich unter Vorjahresniveau (64 Mio)**. Vorstand und Aufsichtsrat der **Voba Mittelhessen** wollen an die Mitglieder erneut eine **Dividende von 5,5%** ausschütten.